

Der Käsekrieg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier:
Jesuiten kommen im Schritt
Und bringen an ihren Schöpfen
So manch' Verdächtiges mit.

Sie kommen nicht wie die Bettler,
Nein, trotzig und kerkengrad,
Und geben den krummen Buckel
Dem — hochweisen Bundesrath.

Die Märtyrer ha'n volle Beutel,
Der Bundesrath hat viel Gefühl,
Und wo man die Armen verjagte,
Ist Platz jetzt zum — Jesuiten-Aryl.



Boologisches.

Zürich soll einen zoologischen Garten bekommen. So sehr wir dies im Hinblick auf die Ehre, welche dem lieben Vieh zu Theil werden soll, bedauern, sind wir nichtsdestoweniger bereit, unseren kleinen redactionellen Thierpark dem Unternehmen gratis zur Verfügung zu stellen. Derselbe besteht aus folgenden Exemplaren:

1. Dem Ochsen, der in der Bundesversammlung noch immer am Berge steht.
2. Der Laus, welche der Gotthardbahn über die Leber getrocknet.
3. Der Maus, welche der „Volksverein“ nächstens gebären will.
4. Dem Kameel, das Verschiedene mit dem Banknoten-Monopol verschluckt werden.
5. Dem Bären, welchen die N.O.B. noch anbinden möchte.
6. Dem Elephanten, welcher den zürcherischen Stadtrath für eine Mücke hält.
7. Dem Schwein, das die von den kürzlichen Ehrenmeldungen Nicht-betroffenen hätten haben können.
8. Den bekannten Löwen, welche sich bis auf die Schwänze aufgefressen haben.
9. Dem Flos, welchen Dr. Foss den Privatbanken in's Ohr gesetzt hat.
10. Dem Frosch, der sich kürzlich zum Ochsen aufgeblasen.
11. Den Eulen, welche man nicht nach Zürich zu bringen braucht.
12. Dem Esel, der immer spricht, ehe er gefragt ist.
13. Der Schlange, welche die „St. Galler-Zeitung“ an ihrem Busen genährt hat.
14. Dem Wurm, der sich krümmt, weil er noch immer getreten wird.
15. Dem weißen Raben im Verwaltungsrath der verflohenen Nationalbahn.
16. Der Schwalbe, welche allein keinen Sommer macht.
17. Dem Schäfchen, das wir noch nicht auf's Trockene gebracht.
18. Dem Fuchs, welchem die Trauben sauer sind.
19. Dem Wolf in dem bekannten Schafsfleide.
20. Dem Stier, welchen das Volk immer noch nicht bei den Hörnern faßt.
21. Der gebratenen Taube, welche noch Keinem in's Maul geflogen.
22. Der Krähe, welche der Andern die Augen nicht aushackt.
23. Dem hohen Pferd, auf welchem Seine Erzellenz der Bundesrath noch immer reitet.

Die Aubier des „Rebelspalter“.

Ad honorem.

Ogleich die hohe wissenschaftliche Obrigkeit des Zürcher Polytechnikums die Ehre hatte, mich bei ihren honoris causa-Ernennungen zu übersehen, erkläre ich mich dennoch als von der Jubiläumsfeier tief befriedigt und erkenne desshalb meinerseits gegen Zahlung von zehn Franken jährlich jeden erwachsenen Schweizerbürger zu meinen Ehren-Abonnenten und zwar mit erblicher Würde.

Nebelspalter, Dr. non possumus.

Der Käsekrieg.

Wer lesen kann, der lese,
Es ist das alte Lied:
Die Einen machen den Käse,
Die Andern den Profit.

Wie macht man nun auf Erden
Dies Unrecht wieder wett,
Weil die Käse mager werden
Und die Käsehändler fett.

So streiten sich Händler und Macher,
Und ist das Lied zu End',
So bezahlt allein den Schacher
Doch der Käse-Konsument.

Tom Berge.

Gast. „Aber das ist doch es ujubers Tischtuch; m'r sötti d'Gast e chly meh' estumire.“

Kellnerin. „Ja, wüßte'r, mir müsse nis halt bi dene massigaste Lüüte e weng ырichte. De Tag bruche mer d'Ächer uf'n Tisch und s'Nacht müsse si i Gotts Name i d'r Chammer verwendet werde!“

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



S. i. B. „Es wird uns mitgetheilt, daß die Bierbrauer am VI. deutschen Brauertage diejenigen ihrer Herren Kollegen befränzten, welche die größte Unkenntniß in Hopfen und Malz nachwiesen. Unser Heublumenbier soll als vorzüglich und nachahmenswerth anerkannt worden sein.“ Diese Mittheilung paßt besser für ein politisches Blatt, als in das unsrige; man würde uns nicht glauben. — Spatz i. B. Die Idee in anderer Form verwendet. Besten Dank. — Lerche. Wir werden Ihnen zu entsprechen suchen; doch vor Anfang nächster Woche wird es nicht möglich werden. — Jobs. Besten Dank und Gruß. — ? i. Lgth. Ihre Drischast in Aufregung, weil der höfliche Omnibus-Hans Jemanden wegen Grobheit verklagt hat? Wir gäben etwas darum, diesen Prozeß mit anhören zu können. — B. i. U. Ein guter Spruch ist der: A. „Ich halte mich an dem Gesetz und der Verfassung.“ B. „Und ich an dem Gesetz und der Verfassung!“ — Cih. In Wirklichkeit haben wir auch dieses Jahr wieder mehr Scheinsonne, als Sonnenschein. — H. i. Zg. Pfannenstiele stehlen und Rasirmesser daraus machen, ist allerdings strafbar; aber der Fall gehört unter die sogenannten Antragsverbrechen. — Zwei Polytechniker. Was sein; doch vorüber ist vorüber, und warum denn einen Mißton in die allgemeine Zufriedenheit bringen? Sehe Jeder, wie er's treibe! — N. N. Zu unbedeutend. — B. i. Wn. Empfehlen Sie das Berner Oberland mit Tour über Zürich und Luzern. — P. L. Unmöglich. — N. Längst dagewesen. — R. i. S. Sie fragen uns: „Welches ist das erfolgreichste Plazirungsbureau?“ und antworten: „Das Audienzzimmer eines Arztes!“ Wahrscheinlich, weil die Kerze für unser — Fortkommen besorgt sind. Das hat Moles auch schon behauptet. — M. i. St. G. Den „Rebelspalterkalender“ können Sie durch unsere Expedition beziehen. Der neue wird im Laufe des nächsten Monats erscheinen. — Franz. Unverwundlich sind die Dichter, Alles wird mit Traum umwoben. — L. i. J. Alles steht vortrefflich, hoffentlich dort auch. Viele Grüße. — W. i. O. Noch nicht durchgesehen, aber der Umfang der Arbeiten wird sehr wahrscheinlich zu einer Ablehnung zwingen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für die Monate Juli — Dezember werden à Fr. 5. 50 franko für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.